Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design

Herausgeber: Hochparterre

Band: 2 (1989)

Heft: 10

Artikel: Calatrava in Würenlingen: Experiment Pilzhaus

Autor: Loderer, Benedikt

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-119052

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

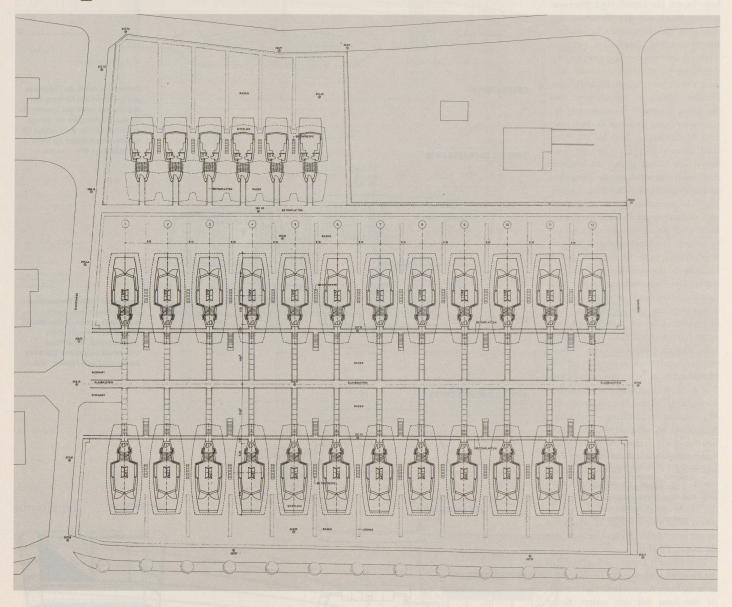
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Experiment Pilzhaus



Bereits gibt es drei Gutachten, und die Behörden zögern. Zu fremdartig ist die «Überbauung Buchenweg/Eibenweg» der PWC-Immobilien AG in Würenlingen. Dabei handelt es sich um des Schweizers liebste Wohnform, um Einfamilienhäuser. Die allerdings sind ungewöhnlich. Der Architekt und Ingenieur Santiago Calatrava hat sie entworfen, der Industrielle Franz Wassmer will sie bauen. Ein Projekt, das dem Schlagwort der Verbetonierung mit gestalterischen Mitteln entgegenwirken will.

Zwei Reihen von zwölf freistehenden Einfamilienhäusern, dazwischen eine Tiefgarage, sechs weitere Häuser in einer dritten Reihe, was ist daran so ungewöhnlich?

Nur eines: die Häuser selbst. Sie sind «wie Boote am Strand» (Calatrava), plastisch durchgestaltete einzelne Objekte. Calatravas Interesse gilt eindeutig der Form. Was ist mit Beton möglich? Das Verlassen des rechten Winkels, das Ausbauchen der ebenen Wand, das Runden des Dachs, kurz: die Betonung der Körperlichkeit des

Durchgespielt wird das Thema Auskragung. Vom Willen ausgehend, möglichst wenig von der Grundstücks-

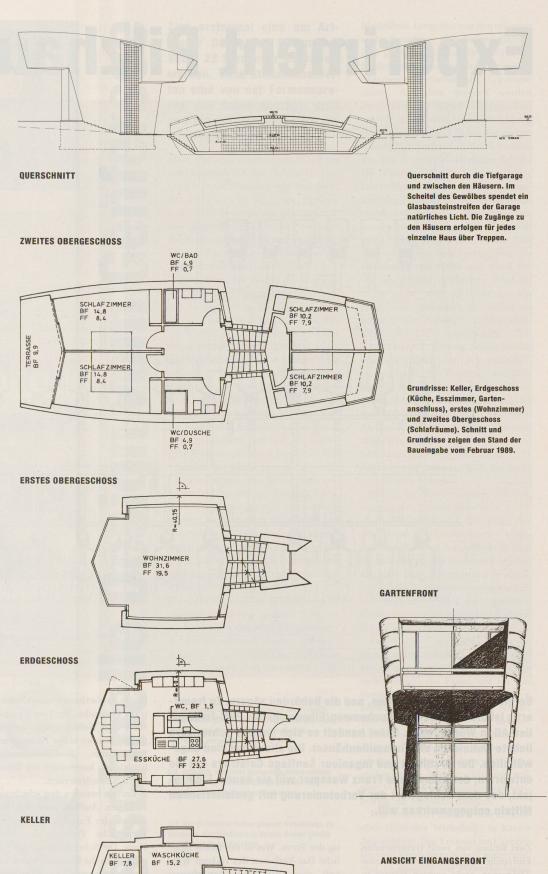
fläche zu überbauen, entwickelte Calatrava Hauspilze. Im Fuss Unter-, Küchen- und Wohngeschoss, im Hut die gegeneinander in der Höhe versetzten Schlafräume. Sechszimmereinfamilienhäuser, konstruiert mit Betonvorfabrikationselementen.

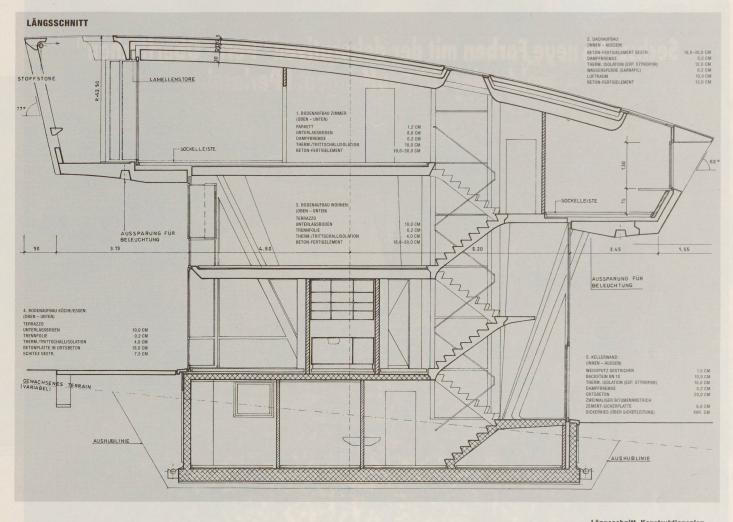
Kerben betonen den schichtweisen, streifigen Aufbau, und die flachen Kurven der Fugen unterstreichen die körperliche Präsenz des Objektes Haus. Die Schrägstellung des Pilzfusses, in den die Senkrechte der Verglasung hineingestellt ist, vergrössert das Gewicht des Hutes. Das Thema Auskragung wird dramatisiert. Wichtig ist auch die Materialität des Betons. Er wird nicht als béton brut, als Rohstoff, verwendet, sondern als ein Industrieprodukt, béton fin.

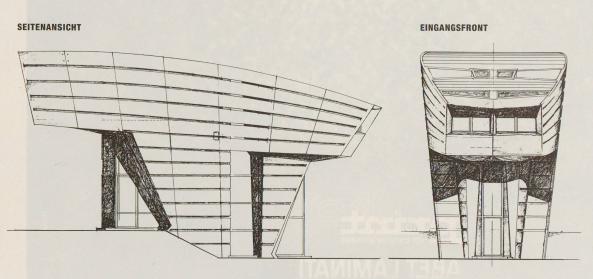
Situationsplan der Überbauung Buchen-/Eibenweg in Würenlingen. Zwischen den beiden Reihen von ie 12 freistehenden Einfamilienhäusern liegt die Tiefgarage. Sechs weitere Häuser bilden die dritte

Bemängelt werden viele Nebenpunkte, und verschwiegen wird die Hauptsache: es passt uns nicht. Eines der Gutachten hatte das deutlicher formuliert: «Die Anforderung der Einordnung ins Siedlungs- und Landschaftsbild ist nicht erfüllt. Die Überbauung wirkt fremd in ihrer Umgebung.» Wo aber soll sich in einer Zersiedelung, die Würenlingen heisst, etwas überhaupt einordnen? Unter Einordnung versteht man heute meist das Nichtauffallen. Bauen darf zwar jeder, doch nur solange er möglichst unsichtbar bleibt. Anders herum: das Banale ist Pflicht.

Unterdessen haben sich allerdings die Fronten aufgeweicht. In einer Aussprache Ende August liess die Gemeinde durchaus mit sich reden. Keine grundsätzliche Ablehnung mehr, nur noch die üblichen Bereinigungen. In den letzten Jahren wurde viel von Wohnexperimenten gesprochen, die dann, der schweizerischen Lebensangst entsprechend, zum exemplarischen Wohnbau mutierten. «Keine Experimente» steht auf den Fahnen der Bauherren eingestickt. Hier ist endlich eine Bauherrschaft, die etwas Ungewohntes wagt. BENEDIKT LODERER







Längsschnitt. Konstruktionsplan 1:50 Stand Mai 1989. Gekreuztes bedeutet Ortsbeton-, schräge Schraffierung Mauerwerkkonstruktion. Die übrigen Teile sind in vorfabrizierten Betonelementen vorgesehen.

Fassadenstudien. Seitenansicht, Garten- und Eingangsfront. Das Haus wird als plastisches Objekt behandelt. Die flachen Kurven des streifigen Aufbaus und die Rundungen anstelle der Kanten betonen die Körperlichkeit.



Die Häuserreihe von der Eingangsseite gesehen. Zwischen den Baukörpern stehen Hecken als Trennelemente.